

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 129 (2003)
Heft: 4

Artikel: Die deutsche Schweiz den Romands näher bringen
Autor: Schmid, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-602022>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE DEUTSCHE SCHWEIZ DEN ROMANDS NÄHER BRINGEN

WERNER SCHMID

Architecte	Bauma	ZH
Guillaume au ruisseau	Bachtel	ZH
Forêt d'aboyer	Bellwald	VS
Taquine l'ours	Berneck	SG
Veut lit	Bettwil	AG
Près de Berne	Bibern	SH, SO
Poire dure	Birrhard	AG
Village de garçons	Bubendorf	BL
Veut amende	Busswil	BE, TG
Montagne de ventre	Buchenberg	SH

Es lebe die Bikinifigur!

Im finsternen Mittelland, wo ungefähr im Juli eine graue Hochnebeldecke aufzieht und dann rund 345 Tage unerbittlich und gelassen am Himmel hängen bleibt, erwacht mit den ersten Sonnenstrahlen nicht nur die Lebensfreude, sondern auch die schlummernde Libido der Bewohner aus dem Winterschlaf. Doch ehe sich der wintergeschädigte Durchschnittsschweizer ins sommerliche Liebesleben stürzen und zum amorösen Take-Off ansetzen kann, muss er noch einige winterliche Altlasten (Überkapazitäten) abwerfen. Während der dicke Wintermantel gewisse Folgen kulinarischer Exzesse noch huldvoll verschleiern konnte, so tritt beim Griff zum trendig-figurbetonnten Rippenhemd die ganze Wahrheit zu Tage. Der Winterschläfer realisiert mit Schrecken, dass er sich über die Weihnachtszeit eine, sagen wir, eher eigenwillige Figur erarbeitet hat. Die leichte Sommerhose kann er sich gerade noch bis zu den Kniekehlen hochziehen und das kleine Schwarze passt gerade noch als Socke oder Wadenwärmer. «Ich bin eben ein Individualist, ein Charaktermensch, eine autonome Persönlich-

keit, ich beuge mich nicht den Diktaten eines oberflächlichen Körperkultes!», sagt sich der Winterschläfer beim Blick in den Spiegel und streichelt sich liebevoll über die winterlich-weihnachtliche Wampe. Am nächsten Morgen erspät man die autonome Persönlichkeit dann, wie sie heimlich mit dem Buch «Die sensationelle Kreta-Diät. Mein Weg zur Wohlfühlfigur» aus der Buchhandlung schleicht. Am Mittag sieht man den Charaktermenschen traurig an einer rohen Karotte knabbern, und ehe sich die autonome Persönlichkeit einen Schluck Randensaft oder ein Stück Birkenrinde gönnen darf, muss er seine gnadenlose Meisterin, die Kalorientabelle, konsultieren. Das Essen wird dadurch zwar etwas eintöniger, doch die Chancen auf dem Tauschmarkt der Liebe steigen von Tag zu Tag. Und Ende Oktober ist es dann endlich so weit: Die Bikinifigur ist da! Doch da die Figur im dichten Schneegestöber nur schlecht erkennbar und damit überflüssig ist, werden die Mahlzeiten wieder erfreulicher und üppiger, ehe das Spiel im April von neuem beginnt!

Andreas Broger



Nebi-Briefkasten

Martin Siegrist, siegrist@melbpc.org.au, Melbourne/Australien: Möchte dem ganzen Nebelspalter-Team gratulieren. Ihr habt riesige Fortschritte gemacht, denn der Nebi ist wieder zu einem richtigen Lesevergnügen geworden.

Patrick Ernimy, 7524 Zuoz/Graubünden, ernimy@freesurf.ch, zu Nebi 1/2003, Cartoon Deckblatt-Innenseite: «El Georginho»: Welch Sprachgewirr! Richtig müsste es heissen auf Spanisch (El) Georgiño, oder (El) Jorgiño. Als sarkastische Bemerkung: Vielleicht hätten Sie auf Arabisch weniger Fehler gemacht ... (Anmerkung der Redaktion: Der Cartoonist ist Kroat.)

E. Garke-Güttinger, 3174 Thörishaus zum Nebi allgemein: Es ist schade, dass der Nebi nur monatlich erscheint, statt, wie von den meisten Lesern erwünscht, wieder wöchentlich!

Rolf Zwahlen, 8604 Volketswil zu Nebi 1/2003 «Alltagsgeschichten»: Lieber Herr Ueli Weber, bitte werde nicht Abzocker, denn du siehst die Probleme ganz richtig – von wegen Marktwirtschaft und so. Lassen wir doch alles so, wie es ist – als soziales Perpetuum mobile sozusagen.

Johanna Sidler, 2542 Pieterlen/BE: Vielen Dank für die wunderschöne Bügelstation als Preisgewinn. Zwar ein Zufall, aber der Preis kam genau zu meinem 75. Geburtstag an!